

Der deutsche Beitrag zur internationalen Indonesistik in den 1990er-Jahren: ein Blick auf die Repräsentation in *Excerpta Indonesica*

Arndt Graf

This article reviews quantitative aspects of international Indonesian Studies, as represented in the periodical Excerpta Indonesica. A special emphasis is placed on the role of contributions in journals and readers that appear in Germany. The findings suggest that in general the center of international Indonesian Studies might have shifted from Europe, and especially from the Netherlands, to the countries of the Asia-Pacific region. At the same time, it seems that in the 1990s, the US only contributes about 10% of the world output. France, Switzerland, and Germany, on the other hand, seem to be relatively active in publishing Indonesianist contributions. In this context, the case of Germany is further examined. The result is that in Germany collective volumes like conference readers play the greatest role in Indonesian studies publications. There is no single journal in Germany that exerts a central role in Indonesianist publications.

Die stärkere Evaluation von Forschung und Lehre genießt seit einiger Zeit an deutschen Universitäten besondere Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang wird allerdings auch immer wieder warnend darauf hingewiesen, dass man eben nicht alles wiegen, messen und zählen könne. Gerade in den Geisteswissenschaften läßt sich wissenschaftlicher Ertrag oft nicht am quantitativen Umfang von Publikationen ablesen. Das gilt auch für die asienkundlichen Fragestellungen aller Disziplinen, die wegen ihrer besonderen Bedingungen häufig schlecht miteinander zu vergleichen sind. Quantitative Verfahren könnten in diesem Zusammenhang besonders suspekt erscheinen.

Dennoch kann in gewissen Grenzen eine quantitative Annäherung wichtige Hinweise auf bestimmte Sachverhalte geben, die anschließend durch qualitative Verfahren genauer untersucht werden können. Das gilt vor allem für einen Vergleich asienkundlicher Fächer im internationalen Rahmen. Im Folgenden möchte ich das durch eine quantitative Untersuchung von internationalen Forschungsbeiträgen mit Indonesienbezug verdeutlichen.

Excerpta Indonesica

Die Indonesistik¹ verfügt im Unterschied zu manch anderer asienkundlichen Disziplin mit *Excerpta Indonesica* über ein internationales bibliografisches Periodikum.

¹ Als "Indonesistik" wird im Rahmen dieses Artikels sämtliche Forschung verstanden, die sich mit dem geografischen Gebiet der Republik Indonesien in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigt.

Excerpta Indonesica berichtet regelmäßig in zwei Ausgaben im Jahr in kurzen Zusammenfassungen über indonesienbezogene Artikel² vieler Disziplinen, die in wichtigen Zeitschriften und Sammelbänden erscheinen.³ Darüber hinaus steht *Excerpta Indonesica* seit kurzem auch auf CD-Rom zur Verfügung. Das Periodikum wird seit 1970 von einem Publikationsteam des niederländischen Forschungszentrums *Koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde* (KITLV) herausgegeben. Unterstützt wird das Team dabei von nationalen Korrespondenten, die Publikationen in weniger zugänglichen Sprachen (wie Japanisch und Russisch) auswerten.

Selbstverständlich weist ein bibliografisches Periodikum wie *Excerpta Indonesica* auch eine ganze Reihe von Schwächen auf. Vor allem ist anzumerken, dass nicht sämtliche Beiträge, die irgendwo auf der Welt erscheinen, lückenlos erfasst werden. So zeigen Stichproben, dass zwar die internationalen, auf englisch erscheinenden indonesistischen Fachzeitschriften sehr zuverlässig ausgewertet werden. Auch niederländische Quellen sind in *Excerpta Indonesica* gut vertreten. Andere Zeitschriften und Sammelbände jedoch, etwa deutschsprachige, die sich mit ganz Südostasien, Asien oder gar der "Dritten Welt" insgesamt befassen, werden trotz aller erklärten Bemühungen teilweise nur lückenhaft erfasst (s.u.).⁴ Da immerhin das KITLV traditionell die wohl am besten ausgestattete Indonesien-Bibliothek Europas aufweist, wird diese Einschränkung wieder relativiert. Dem Redaktionsteam von *Excerpta Indonesica* stehen zwar nicht sämtliche indonesienbezogenen Fachbeiträge aus der gesamten Welt zu Verfügung, aber wohl die meisten.

Wenn dennoch bestimmte Artikel nicht in *Excerpta Indonesica* behandelt werden, mag das daher vielleicht auch an einer gewissen Redaktionspolitik liegen. Über die tatsächlichen Ausschluss-Kriterien (Grad der Wissenschaftlichkeit?) ist nichts Näheres bekannt. Klar ist aber, dass *Excerpta Indonesica* durch die Aufnahme oder den Ausschluss von einzelnen Fachbeiträgen eine nicht zu unterschätzende *Gatekeeper*-Funktion wahrnimmt und dadurch indirekt auch Wissenschaftspolitik betreibt. Diese Funktion wird durch die immer bessere technische Verfügbarkeit (zuletzt als CD-Rom) zunehmend ausgebaut. Mag man daher die Repräsentativität von *Excerpta Indonesica* in Zweifel ziehen oder zumindest relativieren, so bleibt doch die Tatsache bestehen, dass die Repräsentation der internationalen Indonesistik in *Excerpta Indonesica* selbst ein interessantes Faktum ist, das eine nähere Untersuchung lohnt.

Entsprechend der Repräsentation in *Excerpta Indonesica* sind hiervon Beiträge der unterschiedlichsten Disziplinen, Fächer und Forschungsansätze betroffen.

² Bis zu *Excerpta Indonesica*, Nr. 44, Dezember 1991, wurden auch Monografien ausgewertet.

³ Die Auswahlkriterien werden folgendermaßen beschrieben: "For *Excerpta Indonesica* from issue 45, the emphasis has shifted to cover-to-cover-treatment of the most important periodicals in the field of Indonesian Studies – those subscribed to by the KITLV Library. (...) To identify articles in periodicals we do not subscribe to, we consult electronically accessible databases available both locally on CD-Rom and remote through the Internet. (...) Collective volumes (...) will continue to be included." (*Excerpta Indonesica*, 59, 1999, S. 1).

⁴ Immerhin gehört es zur erklärten Redaktionspolitik von *Excerpta Indonesica*, gerade solche Beiträge, die unter einem "non-Indonesia relevant title" erscheinen, einzuschließen (vgl. *Excerpta Indonesica*, 59, 1999, S. 1). Möglicherweise liegt deshalb im Einzelfall schlicht eine Kapazitätsgrenze des Redaktionsteams vor.

Das Sample

Seit dem Beginn der 1990er-Jahre wird jede Ausgabe von *Excerpta Indonesica* mit einem kurzen statistischen Überblick über die ausgewerteten Quellen eingeleitet. Dabei wird auch berichtet, wie viele der berücksichtigten Artikel in welchen Ländern erschienen. Als Beispiel für diese kleinen Statistiken sei die Auflistung aus *Excerpta Indonesica*, Nr. 61, 2000, S. 5, wiedergegeben:

Tabelle 1: Anzahl der indonesistischen Artikel und Kapitel in Sammelbänden nach dem Land der Publikation (in *Excerpta Indonesica*, Nr. 61, 2000)

Indonesia (id)	129
Netherlands (nl)	61
Australia (au)	23
Great Britain (gb)	18
France (fr)	18
United States (us)	13
Italy (it)	12
Singapore (sg)	9
Germany (de)	7
Russia (ru)	6
Malaysia (my)	6
Japan (jp)	6
Philippines (ph)	1
Canada (ca)	1

Diese statistische Auflistung einer einzigen Ausgabe von *Excerpta Indonesica* stellt selbstverständlich lediglich eine verzerrte Momentaufnahme dar. Häufig werden nämlich mehrere Ausgaben einer Fachzeitschrift zusammenfassend ausgewertet. Aussagen über die tatsächliche punktuelle Publikationshäufigkeit z.B. der deutschen Indonesistik lassen sich daraus nicht ableiten. Offensichtlich ist außerdem, dass eine simplistische Interpretation "Publikationen pro Land = Publikationen ausschließlich von Wissenschaftlern der jeweiligen Nationalität = Gesamtzahl der Publikation von Wissenschaftlern der jeweiligen Nationalität" nicht zutreffen kann. Dafür ist gerade die Indonesistik zu international ausgerichtet.

Der Indikator ist dennoch aufschlussreich. Er weist nämlich darauf hin, in welchem Land die am besten wahrgenommenen Publikationsmöglichkeiten zu Indonesien bestehen. Indirekt lässt er damit einen Rückschluss darauf zu, wo die aktivsten und am besten ausgestatteten Forschungszentren der internationalen Indonesistik angesiedelt sind. Ihre Aktivitäten (Tagungen, Herausgabe von Fachzeitschriften und Sammelbänden) schlagen sich in der Statistik nieder. Das gilt selbstverständlich nicht für die Einzelstichprobe einer einzigen Ausgabe von *Excerpta Indonesica*. Eine aggregierte Betrachtung der von *Excerpta Indonesica* veröffentlichten Statistiken über einen längeren Zeitraum hinweg kann jedoch schon interessante Fingerzeige geben. Dabei folge ich zunächst der von *Excerpta Indonesica* vorgegebenen Gliederung nach Ländern.

Ranking nach Ländern

Tabelle 2: Anzahl der indonesistischen Artikel und Kapitel in Sammelbänden nach dem Land der Publikation (nach *Excerpta Indonesica*, 1992-2000)

Jahrgang	1992	1993	1994	1995 ⁵	1996	1997	1998	1999	2000	gesamt
Land										
Indonesien	292	288	236	89	209	182	156	137	204	1793
Niederlande	94	155	119	89	167	87	114	93	136	1054
USA	45	69	96	15	65	81	53	47	50	521
Australien	72	57	68	30	41	53	51	100	45	517
Großbritannien	22	42	42	28	48	74	57	51	35	399
Frankreich	8	34	34	20	24	25	21	29	37	232
Deutschland	10	30	34	24	40	23	40	19	11	231 ⁶
Singapur	11	28	33	6	26	14	19	15	16	168
Japan	14	26	13	5	11	40	28	9	8	154
Malaysia	25	33	13	10	17	13	19	7	8	145
Russland	2	2	3	0	7	33	24	16	6	93
Schweiz	1	10	6	0	15	0	0	2	3	37
Indien	4	18	5	0	2	2	4	0	0	35
Kanada	5	3	6	0	0	1	1	1	1	18
Philippinen	1	3	2	2	1	1	2	0	5	17
Italien	0	1	1	0	0	1	0	0	13	16
Thailand	0	4	4	2	1	0	1	1	1	14
Hongkong	1	0	3	0	1	1	4	2	0	12
Belgien	0	1	0	0	1	8	0	0	0	10
Dänemark	1	8	1	0	0	0	0	0	1	10
Neuseeland	0	0	1	0	1	1	2	2	0	7
Ungarn	0	0	0	0	0	1	0	2	1	4
Schweden	0	1	1	0	0	0	2	0	0	4
Portugal	0	0	1	0	0	0	0	2	0	3

⁵ 1995 gab es nur eine Ausgabe von *Excerpta Indonesica*. Das erklärt die niedrigen Zahlen aller Länder in diesem Jahr.

⁶ Die Angaben für Deutschland sind etwa um ein Dutzend Beiträge zu hoch, für die Schweiz um die gleiche Anzahl zu niedrig angesetzt. Der Grund liegt darin, dass das Team von *Excerpta Indonesica* mehrmals Publikationen, die im schweizerischen Chur erschienen sind, versehentlich Deutschland zugerechnet hat.

Jahrgang	1992	1993	1994	1995 ⁵	1996	1997	1998	1999	2000	gesamt
Land										
Korea	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2
Fiji	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Südafrika	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Argentinien	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2
Finnland	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Taiwan	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
Türkei	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Sri Lanka	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Summe										5506

Die aggregierte Betrachtung über mehrere Jahre hinweg zeigt deutlich, in welchen Ländern in den 1990er-Jahren am meisten zu Indonesien publiziert wurde. Dabei demonstriert der Spitzenplatz für die Publikationen, die in Indonesien selbst erschienen, dass sich seit der Unabhängigkeitserklärung 1945 im dortigen Bildungssystem wesentliche Veränderungen ergeben haben.⁷

Diese quantitative Entwicklung des indonesischen Hochschulsystems ist mit einer kontinuierlichen qualitativen Verbesserung verbunden. Das betrifft auch die Aufsatzpublikationen, die seit den 1950er-Jahren deutlich an Differenziertheit und Validität gewonnen haben. Für die Auslands-Indonesistik hat dieser Trend zur Folge, dass es immer weniger möglich ist, ohne Kenntnisse der indonesischen Sprache valide Forschungen durchzuführen. Mit anderen Worten: Die zunehmende Relevanz des – auf indonesisch geführten – Wissenschaftsdiskurses in Indonesien selbst erzwingt auch eine Verbesserung in der Ausbildung ausländischer Indonesisten.

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu sehen, dass in der außerindonesischen Indonesistik die früher alles dominierende ehemalige Kolonialmacht Niederlande mittlerweile stark an Boden eingebüßt hat. Nur noch knapp 20% der Beiträge (1054 von insgesamt 5506) werden dort veröffentlicht. Möglicherweise ist der reale Prozentsatz noch niedriger, wenn man bedenkt, dass *Excerpta Indonesica* naturgemäß niederländische Publikationen der Indonesistik besonders gut repräsentiert.

Wie es scheint, hat die indonesienkundliche Forschung in den angelsächsischen Ländern im internationalen Vergleich inzwischen große Bedeutung errungen und die der Niederlande "übereundet". Zählt man die Zahl der Publikationen in den USA

⁷ Damals, am Ende der langen niederländischen Kolonialzeit, gab es in ganz Indonesien nur etwa 400 Hochschulabsolventen. 93% der Bevölkerung von zu jener Zeit ca. 70 Mio. waren Analphabeten. Seitdem haben die diversen indonesischen Regierungen einen kontinuierlichen Schwerpunkt auf die Entwicklung des Bildungssektors gelegt. So gab es 1980 bereits 196.000 Studenten an 40 Universitäten und Colleges. In den 1980er-Jahren vervielfältigten sich diese bereits beachtlichen Zahlen weiter: 1990 studierten an etwa 900 Universitäten und Colleges 1,5 Mio. Studenten (Zahlen nach: Statistisches Bundesamt: *Länderbericht Indonesien*, 1993, S. 44, und Werner Röhl: *Indonesien: Entwicklungsprobleme einer tropischen Inselwelt*, 2. Aufl., 1979).

(521), Australien (517) und Großbritannien (399) zusammen, ergibt sich, dass immerhin etwa ein Viertel der von *Excerpta Indonesica* wahrgenommenen Beiträge (26%) dort veröffentlicht wird.⁸

Interessanterweise zeigt sich an der Einzelaufstellung auch, dass die USA in diesem Fall gemessen an ihrer zentralen Rolle in vielen anderen Disziplinen nicht dominieren. Anscheinend sind dort in den 1990er-Jahren die indonesienkundlichen Disziplinen im internationalen Vergleich nicht besonders stark ausgebaut.⁹

Anders stellt sich die Lage im Falle Australiens, des unmittelbaren Nachbarn Indonesiens, dar. Das von der Bevölkerungszahl her mit dem Großraum Jakarta und den Niederlanden vergleichbare Land¹⁰ produziert in etwa ähnlich viele indonesienkundliche Publikationen wie die Supermacht USA. Ein Vergleich mit den Niederlanden zeigt allerdings, dass in der ehemaligen Kolonialmacht immer noch etwa doppelt soviel zu Indonesien veröffentlicht wird wie an den Universitäten des unmittelbaren Nachbarn.

Geht man davon aus, dass sich der Publikationsoutput dieser beiden von der Bevölkerungszahl her vergleichbaren Länder in den nächsten Jahren möglicherweise angleichen wird, ist es gut möglich, dass Australien seine Indonesistik in der Zukunft eher noch ausbauen könnte (während in den Niederlanden derzeit die Indonesistik durch Sparmaßnahmen weiter dezimiert wird).

Für diese Wachstumsperspektive der australischen Indonesistik spielen selbstverständlich auch politische, wirtschaftliche und militärische Aspekte eine Rolle. Das gleiche gilt für Singapur, das mit 168 Publikationen im Verhältnis zur Bevölkerung in der Statistik ebenfalls überdurchschnittlich gut vertreten ist. Am Beispiel der beiden Länder lassen sich auch gut die Push- und Pull-Faktoren des internationalen Wissenschaftsmarktes studieren. In beiden Ländern werden ausländischen Forschern besonders gute Publikationsmöglichkeiten geboten. An der Australian National University (ANU) in Canberra sind darüber hinaus die Forschungskapazitäten über viele Jahre hinaus gezielt und in einer geradezu strategischen Initiative ausgebaut worden.¹¹ Insofern erinnert die dortige Forschungslandschaft ein wenig an die Infrastruktur in den Niederlanden, wo mit dem Koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde (KITLV) in Leiden ein lediglich der Forschung dienendes Zentrum eingerichtet wurde.

⁸ Eine interessante Frage in diesem Zusammenhang ist, ob etwa im islamischen Raum tatsächlich nur so wenige Beiträge zu Indonesien, dem bevölkerungsreichsten islamischen Land der Welt, veröffentlicht werden, wie es *Excerpta Indonesica* ausweist. Möglicherweise könnte hier in der Zukunft eine stärkere Beachtung zum Beispiel arabischsprachiger Quellen hilfreich sein.

⁹ Hier könnte gefragt werden, ob in den USA vielleicht wesentlich mehr publiziert wird, was aber von *Excerpta Indonesica* nicht wahrgenommen wird. Die Frage ist, welches Motiv die Bibliothekare von *Excerpta Indonesica* hätten, die Beiträge der USA, und nur diese, systematisch über einen Zeitraum von zehn Jahren zu unterrepräsentieren. Wahrscheinlicher erscheint die Möglichkeit, dass die Ergebnisse der aggregierten Betrachtung in der obigen Auflistung auch im Fall der USA in etwa die tatsächlichen Größenverhältnisse widerspiegeln.

¹⁰ Australien besitzt derzeit eine Einwohnerzahl von ca. 18,5 Mio. und die Niederlande von 15,7 Mio. Menschen (vgl. <http://www.erdkunde-online.de>). Für den Großraum Jakarta (Jabotabek), für den keine genauen Zahlen vorliegen, kann man von 13-18 Mio. Menschen ausgehen.

¹¹ Vgl. <http://www.anu.edu.au/research.html>.

So wie die hervorragend ausgestattete Bibliothek des KITLV für alle anderen indonesistischen Einrichtungen der Niederlande eine Mittelpunktswirkung ausübt, so vereint auch die Bibliothek der ANU einen großen Teil aller asienspezifischen Bibliotheksbestände Australiens.

Im Falle Australiens kann man mittlerweile von einem regelrechten *Brain Gain* sprechen, dem in manchen europäischen Ländern ein *Brain Drain* entgegensteht. So haben dort nicht nur einige qualifizierte niederländische Indonesisten ein Auskommen gefunden. Auch mehrere sehr begabte deutsche Doktoranden sind in den letzten Jahren nach Australien gewechselt.

Angesichts der beobachtbaren starken Forschungsleistung der ehemaligen Kolonialmächte, der einzig verbliebenen Supermacht und der besorgten Nachbarn verwundert der statistische Rang der französischen und deutschen Indonesistik ein wenig. Immerhin werden hier zusammengenommen in etwa so viele indonesistische Artikel produziert wie in der Supermacht USA mit ihrem weltweiten Führungsanspruch. Wer die Strukturen in den beiden europäischen Ländern kennt, kann dabei immer noch eher das französische Abschneiden erklären. Dort gibt es renommierte zentrale Forschungseinrichtungen (wie das CNRS), die durchaus auch aus strategischen Gründen zum bevölkerungsreichsten Land Südasiens und zum einwohnerstärksten islamischen Land der Welt arbeiten.

In Deutschland mit seiner zersplitterten föderalistischen Hochschullandschaft hingegen ist keine nationale Anstrengung zum Ausbau der indonesistischen Einrichtungen zu erkennen.¹² Hierzulande gibt es nicht einmal eine international rezipierte indonesienkundliche Fachzeitschrift, anders als in den meisten anderen bisher behandelten Ländern. Das heißt, dass deutsche Indonesisten, wenn sie in indonesienspezifischen Fachzeitschriften publizieren wollen, ihre Beiträge von vorne herein häufig in anderen Ländern unterbringen müssen. Die Alternative ist, in deutschsprachigen Zeitschriften anderer Zielrichtung zu publizieren, die unter Umständen von *Excerpta Indonesica* nicht systematisch ausgewertet werden.

Indonesistische Publikationsorgane in Deutschland

Dieser Umstand wirft die Frage auf, welche in Deutschland erscheinenden Publikationsmöglichkeiten von *Excerpta Indonesica* ausgewertet werden. Darüber gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

¹² Vgl. dazu u.a. Bernhard Dahm: "Asian studies in Europe with special emphasis on the state-of-the-art in Germany", *ASIEN*, Nr. 52, Juli, 1994, S. 55-61, und Bernhard Dahm: "Die Südostasienwissenschaft in Deutschland: Entwicklungen und Schwerpunkte", in: Annett Bormann, Arndt Graf, Michaela Meyer u. Marcus Voss (Hrsg.): *Südostasien und Wir. Grundsatzdiskussion und Fachbeiträge. Tagung des Arbeitskreises Südostasien und Ozeanien, Hamburg 1993*, Hamburg/Münster: Lit, 1995, S. 5-13 (Austronesia: 1).

Tabelle 3: Liste der in *Excerpta Indonesica* ausgewerteten deutschen indone-sienkundlichen Beiträge, nach Publikationsorganen

Jahrgang	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	ges.
Publikation				¹³						
Beiträge in Sammelbänden	0	18	14	11	17	13	33	12	2	120
<i>Anthropos</i>	5	1	0	1	2	5	3	2	4	23
<i>Orientierungen</i>	0	2	15	1	0	0	0	0	0	18
<i>ASIEN</i>	1	1	2	0	4	0	2	0	2	12
<i>Internationales Asienforum</i>	2	3	0	0	1	4	0	0	2	12
<i>Zeitschrift für Ethnologie</i>	0	1	1	1	1	1	0	0	1	6
<i>Jahrbuch für Wirtschaftsge- schichte</i>	0	0	0	0	5	0	0	0	0	5
<i>Tribus</i>	0	0	0	0	3	0	0	0	0	3
<i>Kleine Beiträge</i>	0	0	0	0	0	0	0	3	0	3
<i>Asien, Afrika, Lateinamerika</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2
<i>Baessler-Archiv</i>	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2
<i>Tropenlandwirt</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
<i>Südostasien Informationen</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
<i>Nord-Süd-Ak- tuell</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
<i>Entwicklung und ländlicher Raum</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
<i>Forschung Frankfurt</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
<i>Dialog: Zeit- schrift für das Planen und Bauen in der Dritten Welt</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
<i>Mitteilungen aus dem Mu- seum für Völ- kerkunde zu Leipzig</i>	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
<i>Jahrbuch des Museums für Völkerkunde</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1

¹³ 1995 gab es nur eine Ausgabe von *Excerpta Indonesica*.

Jahrgang	1992	1993	1994	1995 ¹³	1996	1997	1998	1999	2000	ges.
Publikation										
<i>Leipzig</i>										
<i>Sociologus</i>	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
<i>International Journal for the Sociology of Language</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
<i>Fabula</i>	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
<i>The World of Music</i>	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Summe	10	30	34	15	36	23	40	19	11	218 ¹⁴

Diese Auflistung zeigt ganz deutlich die starke Bedeutung, die Sammelbände für die Rezeption der deutschen Indonesistik besitzen. Mehr als die Hälfte aller von *Excerpta Indonesica* wahrgenommenen Artikel mit Indonesienbezug werden hier veröffentlicht. Häufig handelt es sich dabei um Reader von Konferenzen, die in einem der deutschen Zentren der Indonesistik veranstaltet wurden.

Auffällig ist zudem, dass die deutschen asienkundlichen Zeitschriften in der Auswertung durch *Excerpta Indonesica* prozentual nur schwach vertreten sind. Ob das an einer geringen einschlägigen Publikationsdichte oder an anderen Gründen liegt, ist nur schwer auszumachen.

Ranking nach regionalen Großräumen

Angesichts der zunehmenden internationalen Integration der Indonesistik soll zum Schluss dieses Beitrags statt der nationalen eine regionale Perspektive stehen. Immerhin sind heute viele indonesienbezogene Konferenzen nach kontinentalen Einzugsgebieten ausgerichtet. Dabei sind vor allem die regionalen Großräume Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik zu nennen.

Tabelle 2 kann deshalb auch nach diesen Großregionen organisiert werden. Dabei ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 4: Anzahl der indonesistischen Artikel und Kapitel in Sammelbänden nach dem regionalen Großraum der Publikation (nach *Excerpta Indonesica*, 1992-2000)

Asien-Pazifik (einschließlich Indonesien):

Jahrgang	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	gesamt
Land										
Indonesien	292	288	236	89	209	182	156	137	204	1793

¹⁴ Die von Tabelle 2 abweichende Zahl erklärt sich durch Zurechnungsfehler von *Excerpta Indonesica* (vgl. Fußnote 3). In Tabelle 3 habe ich nicht von den nationalen Statistiken von *Excerpta Indonesica* aus, sondern auf der Grundlage eigener Zählungen gerechnet.

Nordamerika:

Jahrgang	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	gesamt
Land										
USA	45	69	96	15	65	81	53	47	50	521
Kanada	5	3	6	0	0	1	1	1	1	18
Summe										539

Sonstige:

Jahrgang	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	gesamt
Land										
Indien	4	18	5	0	2	2	4	0	0	35
Südafrika	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Argentinien	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2
Türkei	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Sri Lanka	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Summe										41

Diese Auflistungen zeigen deutlich, dass nach der Anzahl der Publikationen mittlerweile der Großraum Asien-Pazifik der wichtigste Wissenschaftsmarkt der internationalen Indonesistik ist. In diesen Kontext ist das aus vielen Einzelgesprächen bekannte Phänomen gut einzuordnen, dass zunehmend europäische Indonesisten dort ihr berufliches Auskommen suchen.

Europa dagegen hat die ehemals dominierende Stellung in der indonesienkundlichen Forschung verloren. Im Sinne einer ausgeglicheneren internationalen Berücksichtigung Indonesiens ist das wohl zunächst nicht unbedingt negativ zu sehen. Allerdings steckt hinter den oben aufgelisteten Output-Zahlen und den damit einhergehenden relativen Verschiebungen ein nicht von der Hand zu weisender langfristiger Trend. In vielen Ländern Europas werden derzeit tendenziell Forschungskapazitäten zu den ehemaligen Kolonien abgebaut. Im vorliegenden Fall betrifft das in besonderer Weise die Indonesistik in den Niederlanden, die zurzeit wieder von einer Welle von zum Teil an die Substanz gehenden Sparmaßnahmen betroffen ist. Es ist deshalb zu erwarten, dass der niederländische Beitrag zur internationalen Indonesistik in Zukunft wegen dieser Ausrichtung der dortigen Wissenschaftspolitik eher noch weiter schrumpfen wird.

Für das vereinte Deutschland der 1990er-Jahre ist das Bild differenzierter zu sehen. So haben manche Bundesländer (wie etwa Sachsen mit der Schließung der Indonesistik in Leipzig und Thüringen mit der drohenden Einstellung der indonesistischen Aktivitäten in Jena) die wissenschaftlichen Verbindungen zum größten Land Südostasiens inzwischen nahezu vollständig gekappt. Andere Bundesländer hingegen

bauen zurzeit entsprechende Kapazitäten auf (Baden-Württemberg: Konstanz) oder verstärken sie (Nordrhein-Westfalen: Bonn, Münster).

Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass in der derzeitigen Welle der Globalisierung die Erarbeitung und Vermittlung von Wissen über die strategisch bedeutende Region Südostasien von zunehmender gesellschaftlicher Relevanz ist. Vor diesem Hintergrund ist es interessant zu sehen, dass man sich auch in den USA nach dem Schock des 11. September 2001 mehr und mehr für den Islam in Südostasien interessiert. Indonesien als das bevölkerungsreichste islamische Land der Welt steht dabei besonders im Mittelpunkt. Die Frage ist, ob hier eine größere Forschungsinitiative bevorsteht, die wegen der angesprochenen Push- und Pull-Faktoren indirekt auch die Wissenschaftslandschaft in Europa betreffen könnte.

Zusammenfassung

Die quantitative Auswertung des bibliografischen Periodikums *Excerpta Indonesica* zeigt deutlich mehrere Trends auf:

1. Wohl das wichtigste Ergebnis ist, dass die Niederlande als ehemalige Kolonialmacht in der indonesienbezogenen Forschung ihre alte Vormachtstellung eingebüßt haben. Nur noch knapp 20% aller einschlägigen Beiträge wurden in den 1990er-Jahren in den Niederlanden veröffentlicht. Sollten die derzeitigen Sparmaßnahmen anhalten, dürfte sich diese Tendenz in Zukunft weiter verstärken.
2. Die Region Europa insgesamt hat ebenfalls ihre alte Vormachtstellung in der Indonesistik verloren und nimmt nunmehr nur noch Rang zwei ein. Interessant ist, dass in Ländern, die historisch keine kolonialen Beziehungen mit Indonesien aufweisen, wie etwa Frankreich, Deutschland oder der Schweiz, im Verhältnis erstaunlich viele Forschungsbeiträge publiziert werden.
3. Gleichzeitig werden immer mehr wissenschaftliche Beiträge in Indonesien selbst veröffentlicht (derzeit ca. 25%). Das bedeutet für alle Forscher zu diesem Land, dass sie nunmehr zwingend ausreichende indonesische Sprachkenntnisse erwerben müssen, um die einschlägigen wissenschaftlichen Diskurse verfolgen zu können.
4. Ein weiteres Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass die neuen Hochburgen der Indonesistik, außer in Indonesien selbst, in den Nachbarländern Indonesiens liegen, nämlich in Australien und Singapur. In der Tat stellt die Region Asien-Pazifik mittlerweile den Hauptwissenschaftsmarkt der Indonesistik dar.
5. Die einzig verbliebene Supermacht USA produziert dagegen rein quantitativ gesehen im Vergleich zu den anderen großen Ländern des Westens derzeit noch unterproportional wenig. Sollte dieser Trend sich fortsetzen, könnte eine Beeinträchtigung der sonstigen Beziehungen die Folge sein (Stichworte: einzig verbliebene Supermacht, hegemonialer Anspruch). Andererseits ist vor diesem Hintergrund gerade angesichts der aktuellen Ereignisse (11. September 2001) eine größere Initiative zum Ausbau der indonesistischen Infrastruktur in den USA denkbar.